

Immer mehr Diabetiker im Alter

Fortbildung im Kreiskrankenhaus widmet sich der vierthäufigsten Todesursache

ESCHWEGE. In Deutschland sind zurzeit vier bis fünf Millionen Diabetiker behandlungspflichtig. Mit 5,1 Milliarden Euro pro Jahr belastet diese chronische Stoffwechselerkrankung den Gesundheitsetat. Herz-Kreislauferkrankungen sind die häufigsten Folgeschäden bei Diabetikern. An erster Stelle stehen der Herzinfarkt und Schlaganfall. Der sogenannte Typ 2-Diabetiker, auch im allgemeinen als Altersdiabetiker bezeichnet, ist mit seinen Folgeerkrankungen an vierter Stelle von Todesursachen in den Industrieländern. Da zurzeit mehr als 50 Prozent der Diabetiker in Deutschland über 65 Jahre alt sind, kann diese Stoffwechselerkrankung Behandlungsverläufe geriatrischer Patienten erheblich beeinflussen.

Unter diesen Vorzeichen richtete das Zentrum für Geriatrie am Kreiskrankenhaus Eschwege unter Leitung von Dr. med. Carl-Friedrich Körner eine ärztliche Weiterbildungsveranstaltung zum Thema „Diabetes im hohen Lebensalter - aktuelle Therapieempfehlungen“ aus. Der Referent, Priv. Dozent Dr. med. Morten Schutt ist als Diabetologe an der Curschmann-Klinik in Timmendorfer Strand, die als Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Lübeck auch wissenschaftliche Ziele verfolgt, für den Bereich Kardio-Diabetes zuständig.

Risikofaktor Übergewicht

Diese besorgniserregenden epidemiologischen Zahlen weisen auf die große Tragweite der Blutzuckerkrankheit hin. Dr. Morten Schutt, der nicht nur in epidemiologischen Forschungen, sondern außerdem übermäßig aktiv in der Fort- und Weiterbildung zu diesem komplexen Thema ist, stellte neben dieser be-



Dr. Carl-Friedrich Körner (re.) hatte für die Diabetes-Fortbildung mit Dr. Morten Schutt aus Lübeck einen bekannten Kollegen nach Eschwege eingeladen.

Foto: Mayer

sorgniserregenden Datenlage aktuelle Forschungsergebnisse zu neuen Behandlungskonzepten und auch zur Intensivierung der Prävention vor.

Das Übergewicht ist als „Adipositas“ neben erblichen Veranlagungen ein wesentlicher Risikofaktor, um an Diabetes zu erkranken. Die Orientierung am sogenannten Body-Maß-Index, einem Quotienten, der über das Ausmaß des Übergewichtes Aufschluss gibt, wird allmählich verlassen.

Das Ausmaß des Übergewichtes wird am gemessenen Bauchumfang in Nabelhöhe definiert. Es besteht ein direkter Zusammenhang dieser Messgröße mit Fettstoffwechselfstörungen, Bluthochdruck-erkrankungen, der Gefäßverkalkung und der Entstehung eines Diabetes mellitus. Die Lebensstiländerung unter Vermeidung eines Übergewichtes ist eine wesentliche Maßnah-

me in der Prävention gegenüber diesen Krankheitsbildern.

Nicht alle Medikamentengruppen können wegen der Neigung zu Nebenwirkungen in der Altersmedizin des Diabetes Anwendung finden. Dr. Schutt wies eindeutig auf die jeweiligen Indikationsgebiete und die zu erwartenden möglichen Komplikationen hin. Festzustellen ist, dass Prävention bereits in der Vermeidung des Übergewichtes eine wesentliche Schlüsselrolle einnimmt, um den Diabetes erst gar nicht aufkommen zu lassen. Im hohen Lebensalter ist durch die allgemeine Bewegungsarmut das Übergewicht jedoch nicht wesentlich zu beeinflussen.

Der Diabetiker im höheren Lebensalter soll durch eine moderate Blutzuckereinstellung und unkomplizierte übersichtliche Behandlungsweise den Erhalt der Lebens-

qualität im Vordergrund sehen. Folgeerkrankungen seitens der Augenhintergrundveränderungen mit drohender Erblindung, der Nervenleitstörungen und die häufig zu erwartenden Durchblutungsstörungen mit hoher Amputationsrate müssen im Rahmen der Prävention durch wiederholte konsequente Aufklärung und Kontrolle so gering wie möglich gehalten werden. Nicht unerwähnt bleiben sollte die Nierenfunktionsstörung, in deren Spätfolge häufig eine Dialysenotwendigkeit unvermeidbar ist.

Diese mit aktuellen wissenschaftlichen Daten abgesicherte Präsentation gab einen interessanten Überblick über den neuesten Stand der Diabetesforschung und die zu erwartenden neuen Entwicklungen, ohne den Diabetes im hohen Lebensalter auszuklammern.